

Beispiel

Annette Muster
Schwanenstraße 305
46562 Voerde

Voerde, 25.10.2012

Bezirksregierung Düsseldorf
Postfach 300865
40408 Düsseldorf

abgegeben gegen eine Empfangs-Quittung bei der Stadt Voerde
im Rathaus, Raum 232

Einwendung Planfeststellungsverfahren nach § 18 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) für die ABS 46/2 Dreigleisigen Ausbau der Strecke Grenze D/NL-Emmerich- Oberhausen, Planfeststellungsabschnitt (PFA) 1.4 Voerde

Sehr geehrte Damen und Herren,

meine gemietete Wohnung ist in einem 4-Familienhaus, ich darf den Garten nutzen. Ich fühle mich durch den Bau des dritten Gleises der Strecke Emmerich-Oberhausen persönlich stark betroffen:

- Ich befürchte, dass der „Schienenbonus“ dazu führt, dass zu wenig Lärmschutz hergestellt wird. Schienenlärm ist nicht harmloser als anderer Lärm, der an- und abschwellende Lärm ist sogar schlimmer. Die versprochene zusätzliche Lärminderung durch ein „besonders überwachtes Gleis“ funktioniert bei Güterzügen gar nicht. Schon jetzt ist der Lärm eine Belastung, ich schlafe schlecht und habe Angst vor dauerhaften Gesundheitsstörungen. Ich kann nicht mehr bei gekipptem Fenster schlafen. Im Garten stört der Lärm mich und meine Gäste. Wegen des Lärms wollen einige Nachbarn wegziehen, mein soziales Netzwerk droht zu zerreißen. Ich fordere eine dauerhafte, laufende und genaue Messung und Veröffentlichung der Lärm-Messdaten durch unabhängige Institutionen.
- Ich habe Angst vor Unfällen mit Gefahrgütern, weil die Feuerwehren entlang der Linie zu wenig Zugänge haben, mangelhafte Zusammenarbeit mit der Bahn und Technik beklagen (WAZ – Der Westen – vom 8.7.2012). Es gibt zu wenige Informationen für mich, bis zu 388 Zügen am Tag, von denen 75 % auch Gefahrgüter transportieren sollen. Ich verlange Informationen über die Güter und ein Sicherheitskonzept. Es macht sehr große Angst zu sehen, wie viel stärker am niederländischen Teil der Route die Sicherheitsvorkehrungen für den Katastrophenfall getroffen wurden.
- Die Pläne für den Bahnhof Voerde sind abschreckend. Die fehlende Einsehbarkeit der Bahnsteige macht mir Angst. Im Dunkeln traue ich mich nicht mehr auf die Bahnsteige, auch meine Gäste nicht. Statt dunkler Wände zwischen den Gleisen und uneinsehbare Treppenhäuser muss Transparenz und soziale Kontrolle in der Gestaltung berücksichtigt werden.
- Der Wegfall der Bahnquerung Schwanenstraße macht mir Angst, weil der Krankenwagen oder die Polizei große Umwege fahren müssen. Bei einem Schlaganfall zählt jede Minute. Ich werde vom Stadtteil Möllen abgeschnitten und muss mit dem Auto oder dem Fahrrad große Umwege machen, meine Freundschaften dort werden dadurch schwerer zu halten. Die Schwanenstraße darf nicht für PKWs und Rettungsfahrzeuge geschlossen werden.
- Die geplante graugrüne Lärmschutzwand macht unsere Stadt hässlich – ich möchte mich nicht für meine Heimat schämen müssen. Ich fordere mehr Begrünung, mehr Glas und HiTec-Lösungen, nicht immer nur den Hinweis auf fehlendes Geld. Das Geld wird durch den Gütertransport eingenommen.

Mit freundlichen Grüßen

Annette Muster

Tipp:
Porto sparen
und Quittung
erhalten.

Persönliche
Betroffenheit
in Ich-Form,
frei von der
Leber weg!

Als Eigentümer:
zusätzlich für
Wertverlust und
sinkende Vermietungs-
Chancen wegen Lärm
und Gefahrgütern einen
Schadenersatz fordern!

Kein Internet?
Tel. 02855 - 2732

ggf. AB → Rückruf nur ins Festnetz

Rechtlicher Hinweis: Die Bürgerinitiative Betuwe – so nicht! kann nur erste Ideen für Einwendungen Privater entwickeln, aber eine Anpassung auf den jeweiligen Einzelfall und insbesondere auf bestehende Besonderheiten ist zwingend erforderlich, demzufolge kann keine Haftung für die Informationen übernommen werden.

Fakten, Vorlagen

www.betuwe-voerde.de